

Schauen Sie nicht weg, sondern hin!

Sozialkaufhaus in Ludwigsfelde kämpft darum, dass die Stadt mehr Verantwortung übernimmt

● **Ludwigsfelde.** Ludwigsfelde. Bundespräsident Gustav Heinemann sagte einmal: „Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den Schwächsten ihrer Glieder verfährt.“

Ludwigsfelde ist eine boomende Stadt. Gerade entsteht ein neuer Industriepark 4.0 Eichspitze. Und auch in der Stadt wird an allen Ecken und Enden gebaut.

Doch Ludwigsfelde hat auch eine andere Seite. Die ist in der Thälmannstraße 26 beheimatet. Das Haus der kleinen Preise wird seit Februar 2016 vom Verein SOLBRA, dem Nachfolger der GAB betrieben. Beheimatet sind in der alten Baracke eine Lebensmittelausgabe, Kleiderkammer, Möbelbörse, eine Fahrradwerkstatt für Bedürftige.

Gut, dass es diesen Verein gibt, sagen die einen. Wozu, fragen die anderen. Wieviele Bedürftige gibt es denn in dieser reichen Stadt Ludwigsfelde?



Henri Vogel zeigt den Sponsoren anhand der umgeschlagenen Mengen wie wichtig das Sozialkaufhaus und die Arbeit des SOLBRA e.V. in Ludwigsfelde ist.

Foto: Hansche

Spenden benötigt

Viel mehr als man denkt, erklärt Henri Vogel, Chef des Trägervereins. Um das zu veranschaulichen, hat er Kisten und Kleidung vor sich aufgetürmt. „Hier sieht man das, was an einem Tag durch die Hände unserer Mitarbeiter an Bedürftige verteilt wird. Das sind 100 Kilogramm Kleidung, die täglich sortiert werden, das sind 2.000 Kilogramm an Kleiderspenden monatlich. Dazu kommen eine halbe Tonne Lebensmittel pro Tag, die von den zum Teil ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeitern und Buftis täglich aus den 15 bis 20 Supermärkten der Umgebung eingesammelt werden.“

Rechnet man die Zahlen derer zusammen, die bei der Solbra Tag für Tag Unterstützung suchen, kommt man auf 1.000 bis 1.500 Personen. In den letzten zweieinhalb Jahren wurden im Schnitt 350 Haushalte

mit gesponserten Lebensmitteln versorgt. Das sind 400 Erwachsene sowie 214 Kinder. Durchschnittlich besuchen das Sozialkaufhaus 50 bis 60 zahlende Kunden pro Tag. Allein in den ersten sechs Wochen des neuen Jahres wurden mehr als 2.600 Kleidungsstücke verkauft.

Mitte 2018 war es dem Verein noch möglich durch Förderung vom Jobcenter 25 Festangestellte zu beschäftigen. Ende 2018 brach die Förderung weg. Jetzt ist der Verein auf viel Ehrenamt angewiesen.

Viele Ehrenamtler tätig

Doch nicht nur die Ehrenamtler machen einen bewundernswerten Job, auch Unternehmen helfen dem gemeinnützigen Verein mit Lebensmittelspenden, ihrer Arbeitskraft oder Material wenn, wie vor wenigen

Wochen passiert, die Heizung ausfällt. In der letzten Woche nun lud das Team der SOLBRA ein, zu einem kleinen Treffen, um sich bei ihren Sponsoren zu bedanken, deren Hilfe sie und ihre Kunden auch weiterhin dringend benötigen. Dann kaputt ist an der alten Baracke ständig etwas. „Als wir vor 7 Jahren hier einzogen, war diese schon relativ baufällig. Länger als bis Ende 2019 kann ich die Verantwortung nicht mehr übernehmen für die Sicherheit der Leute, die hier arbeiten. Dann fällt uns das Dach über den Köpfen zusammen“, so Henri Vogel. Was er und sein Team sich von den Stadtverordneten und dem Bürgermeister wünschen fasst Henri Vogel zusammen: „Verdrängen Sie das Problem nicht. Helfen Sie mit. Kommen Sie einmal vorbei und schauen Sie sich

Die Realität sieht anders aus. Pro Woche hat der Verein ein bis zwei Neuanmeldungen für die sogenannte Solbracard. Diese wird nach einer Bedürftigkeitsprüfung ausgehändigt und berechtigt zum Einkauf im Haus der kleinen Preise. Und wer der Meinung ist, dass in einer Stadt wie Ludwigsfelde mit einer so geringen Arbeitslosenquote selbst Schuld daran ist, wenn er zu wenig Geld hat, der sei eines Besseren belehrt. Denn ein großer Teil der Besitzer der Solbracard

sind Rentner. „Denen nutzt es nichts, wenn Arbeitsplätze geschaffen werden“, so Henri Vogel.

„Denen nutzt es nichts, wenn Arbeitsplätze geschaffen werden“, so Henri Vogel.

Sozialstunden

Und auch ein anderer Aspekt sollte nicht außer Acht gelassen werden. Dabei geht es um Menschen, die nach einer Straftat Sozialstunden bei der SOLBRA ableisten. Laut Berechnungen des HSI (Haftvermeidung durch soziale Integration) werden durch diese Arbeit 5 bis 8 Haftplätze eingespart (d.h. bei Kosten von 100 Euro je Haftplatz pro Tag ergibt sich daraus eine jährliche Einsparung von mindestens 180.000 Euro für das Land.

Die Gesamtausgaben des Solbra e.V. für Sozialprojekte in Ludwigsfelde beliefen sich im Jahr 2018 auf 379.934 Euro. Davon stammen 44.000 Euro aus direkten Zuwendungen der

Stadt Ludwigsfelde, sowie weitere 15.000 Euro für die Übernahme von Aufgaben im Waldhaus. 145.000 Euro waren Zuschüsse von Bund, Land und Landkreis. Die restlichen 176.000 Euro erwirtschaftete der Verein selbst. Und wer denkt, so etwas kann mir nicht passieren, der sei gewarnt. „Zu mir kommen viele Menschen, die in eine finanzielle Schieflage geraten sind durch Jobverlust, Scheidung oder Krankheit. So etwas kann jeden passieren“, sagt Walter Staab vom DRK-Kreisverband der in Ludwigsfelde eine Sozialberatung anbietet. „Das Wohnungsproblem in Ludwigsfelde ist immens. Monatlich gibt es etwa ein bis zwei Zwangsräumungen in der Stadt. Dazu kommen die psychischen Probleme die mit solch einem sozialen Abstieg einhergehen. Termine beim Psychologen gibt es frühestens in einem halben Jahr. Bis dahin hat sich mancher schon von der nächsten Brücke gestürzt.“

Auch Walter Staab entsetzt die Zahl der älteren Leute die zu ihm kommen. „Sie haben oftmals das Problem der steigenden Mieten. Zu Beginn ihrer Rente reichte es noch, aber dann stieg die Miete immer höher und die Rente stieg nicht mit.“ Walter Staab erlebt dass Immobilienspekulanten auch von Ludwigsfelde Besitz ergriffen haben. „Entlang der Potsdamer Straße gibt es etliche Wohnungen die reine Spekulationsobjekte sind.“

Bei all diesen Problemen sollten die Stadtoberen langsam erkennen, dass es hier nicht nur um ein paar Einzelfälle geht. Dass alles sind Bürger dieser Stadt. Und wie Gustav Heinemann sagte, messen Sie Herr Bürgermeister und liebe Stadtverordnete den Wert Ihrer Stadt am Mitgefühl für die in Not Geratenen. Schauen Sie hin, nicht weg? Gehen Sie dahin wo es wehtut. Im Haus der kleinen Preise tut es weh!

HA.